



1. Aus dem Bergski aussteigen, sich hangwärts in bequeme Grabposition drehen, Körpergewicht auf Bergschuh bringen und Einsinktiefe ausloten.



2. Mit den Händen horizontalen Graben freilegen, Breite und Tiefe ungefähr Armlänge, bei härteren Schichten Schuh/Stock zur Hilfe nehmen.



3. Unterarm in Schneeoberfläche abdrücken, dies ergibt gleichbleibendes Mass für halbkreisförmigen Testbollen.



4. Handtief (~20cm) halbkreisförmigen Bollen ausfräsen/ausstechen, bei harten Schichten Stockgriff zu Hilfe nehmen.



5. Bollen mit Armen umfassen und in ~10cm dicken Tranchen schichtparallel bis zum Bruch belasten.



6. Bruchfläche analysieren, oberste Schicht zerbröselte hier in viele Einzelteile, Schnee ist nur schwach gebunden.



7. Weitere 20cm oder bis bis zu klarer Schichtgrenze freifräsen, falls diese nicht tiefer liegt.



8. Erneut die Belastung tranchenweise, schichtparallel bis zum Bruch erhöhen.



9. Bruchart, Kornformen und Härteunterschied der beteiligten Schichten bestimmen.

Generelles: Punkte 7-9 wiederholen bis zu einer Tiefe von einer Armlänge (~60 bis 70cm) resp. Einsinktiefe plus gute 50cm. In Rand-/Übergangszonen ist die Schneedecke häufig fragiler und schlechter aufgebaut. Allerdings sind kritische Schichten hier eventuell auch gar nicht mehr vorhanden, so dass weitere Checks im Hang sinnvoll sind, ganz nach dem Motto, besser mehrere, "ungenaue" Schnelltests, als ein "wissenschaftlicher" an der falschen Stelle! Geht die Hauptgefahr vom Neu-/Trieb-schnee aus, graben wir direkt bis zur Altschneeoberfläche. Ist diese Schicht sehr dick, "kappen" wir den oberen Teil, um eine Hebelwirkung beim Belasten zu verhindern.

Erweiterter-/Extended Halbkreistest: Ab ~35° kann auch von oben mit parallel gehaltenen Handflächen analog zu einem aufgelegten Schaufelblatt belastet werden. Dazu eignet sich wie beim "Extended Column Test" eine auf ~80 bis 90cm verbreiterte Form. Der hintere Teil des Blocks kann mit dem Skistock freigesägt werden.